

gespart und abgeprügelt. Man lebte während dieser sogenannten 12 Nächte gewissermaßen gefesselt, denn Niemand wurde zur Verantwortung gezogen. Nach Ablauf dieser Orgien kam ein Geistlicher und bannte durch Abhaltung einer Predigt in der Schänkstube den Teufelspruch und weihte dieselbe zur Wohnung für vernünftige Menschen wieder ein. Unter preussischer Oberherrschaft hörte zwar dieses Unwesen, dem die Geistlichkeit entschieden entgegentrat, in der alten Weise auf; doch da alte Gewohnheiten, auch wenn sie schlecht sind, nicht leicht gänzlich auszurotten sind, so hat sich der Name „Zwölfnacht“ forterhalten und sogar in viele benachbarte Ortschaften übergesiedelt, indem daselbst in den Wirthshäusern sogenannte 12 Nächte gehalten werden. Es wird nämlich in den betreffenden Orten durch einen vom Wirthsmanne abgesendeten expressen Boten von Haus zu Haus, und selbst auch an auswärtige Zechbrüder, Einladungen zu kaltem und warmem Schmause, und selbst auch mitunter zu Tanz auf die ganze Nacht hindurch, erlassen. Es kommt vor, daß ein und dasselbe Wirthshaus einmal für die Hauswirthe, das andere Mal für die jungen Burschen dergleichen Zwölfnächte halten.

Damit noch nicht zufrieden, folgen gleich hinter den Zwölfnächten die Fastnachts-Nächte, wo während 8 bis 14 Tagen von Gasthof zu Gasthof zum Ruchenschmause gezogen wird, und hinter diesen stehen noch die Wurstpicknick, unter welchem Titel abermals Nachtjubiläum stattfindet.

Zu all' den benannten öffentlichen Belustigungen sind aber noch wie bekannt die Abende des Neujahrstages, des zweiten Oster- und Pfingst-Feiertages, der Vor- und Nachkirchweih und des königlichen Geburtstages in Rechnung zu stellen.

Aber wahrlich, in solch einem Strome von Belustigungen müssen viele Nothpennige und gute Sitten zu Grunde gehen und leibliche und geistige Noth an ihre Stelle treten!

Ein Kreis: Einfaß, der es wohl meint.

Geld- und Fonds-Course

vom 29. Januar 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 $\frac{1}{4}$ Br.

Lriedrichsd'or 113 $\frac{2}{3}$ Br.

Pouisd'or 110 $\frac{1}{2}$ Gld.

Foln. Bank-Billets 98 $\frac{5}{2}$ Br.

Oesterreichische Banknoten 93 $\frac{1}{6}$ Gld.

Freiwillige Staats-Anleihe 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 102 $\frac{1}{4}$ Br.

Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 94 $\frac{1}{2}$ Br.

Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 $\frac{0}{0}$ 105 $\frac{1}{2}$ Br.

dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 98 $\frac{1}{4}$ Br.

Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 99 $\frac{1}{2}$ Br.

dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 $\frac{0}{0}$ 104 $\frac{3}{4}$ Br.

dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 98 Br.

Neue poln. dto. 99 Gld.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise,

vom 26. Januar 1853.

| Der Scheffel | Weizen. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Hafer. | | |
|---------------------------------|---------------|------|----|-------------------------|------|----|--------------|------|----|----------------|------|----|
| | Rth. | Sgr. | o. | Rth. | Sgr. | o. | Rth. | Sgr. | o. | Rth. | Sgr. | o. |
| Höchster | 2 | 15 | 6 | 2 | 7 | — | 1 | 15 | — | — | 28 | 9 |
| Niedrigster | 2 | 10 | — | 2 | — | — | 1 | 10 | — | — | 26 | 3 |
| Heu (durchschnittlich) à Centn. | 18 Sgr. 9 Pf. | | | Schöpsenfleisch à Pfund | | | 2 Sgr. 6 Pf. | | | | | |
| Stroh (des gl.) à Schock | 5 Thlr. 22 | | | Kalbfleisch | | | 1 | | | 6 | | |
| Rindfleisch à Pfund | 2 | | | Bier | | | à Quart | | | 1 | | |
| Schweinfleisch | 3 | | | Einfacher Korn à Quart | | | 3 Sgr. | | | Starker 6 Sgr. | | |

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner auf der Brüder-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.